



Postulat «Förderung der Vereinszugehörigkeit von Thuner Bürgerinnen und Bürger»

Thomas Bieri, Eveline Salzmännin und Fraktion SVP

Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen:

1. in welcher Art und Weise die Vereinszugehörigkeit der Thunerinnen und Thuner aktiv gefördert werden kann.
2. in welcher Art und Weise die Vereine in der Gemeinde Thun bei der Mitgliedersuche unterstützt werden können, damit das Freizeitangebot im Gemeindegebiet nicht weiter eingeschränkt wird und die breite kulturelle und sportliche Vielfalt aufrechterhalten werden kann.

Begründung:

Gemäss Legislaturziel Nr. 2 möchte die Stadt Thun die Beteiligung aller Generationen und das gesellschaftliche Miteinander stärken.

Die Postulanten sind der Ansicht, dass dieses Legislaturziel u.a. durch eine Vereinszugehörigkeit und die Vereinsarbeit erreicht werden kann. So erfolgt in einem Verein traditionsgemäss die Beteiligung aller Generationen und der Ausgleich der Interessen zwischen Alt und Jung. Regelmässige Proben, Konzerte, Treffen und Trainings bieten die Möglichkeit zum Austausch unter den Generationen und bilden zudem sinnvolle Freizeitbeschäftigungen zu einem kleinen finanziellen Aufwand für die Einzelnen. Dies führt zu einem besseren Miteinander der Generationen und schützt ältere Leute vor Vereinsamung.

Auch im Jugend- und Migrationsbereich sehen die Postulanten ein grosses Potential in den Vereinen. So wird immer wieder festgestellt, dass im Jugendbereich sinnvolle Freizeitbeschäftigungen fehlen. Die Langeweile und das Frustrationspotential sind oftmals so gross, dass der Vandalismus sowie der Alkohol- und Drogenkonsum stetig zugenommen haben. Dort können Vereine Abhilfe schaffen. Auch Menschen mit Migrationshintergrund würden durch einen Vereinsbeitritt und das Miteinander im Verein eine Chance zur besseren Integration in die örtliche Gesellschaft erhalten.

In den letzten Jahren waren die Vereinseintritte rückläufig, weil viele Vereine aufgrund fehlender Mitglieder mit Rekrutierungsschwierigkeiten konfrontiert waren und oftmals Ressourcen für eine gesunde Vereinsstruktur fehlten, was der Vereinsförderung abträglich ist. Während der Pandemie-Zeit waren die Vereine quasi zum Stillstand gezwungen. Die letzten zwei Jahre haben deshalb das Problem noch verschlimmert.

Damit das Legislaturziel gesamtheitlich erreicht werden kann, ist es sinnvoll, den Bürgerinnen und Bürger von Thun Anreize für einen Eintritt und den Verbleib in einem Verein zu bieten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies zu erreichen.¹ Ein solcher Anreiz kann darin bestehen, dass Vereinsangebote in die Arbeit der Schulen, Jugendarbeit, sozialen Einrichtungen, bei Integrationsmassnahmen von Menschen mit Migrationshintergrund (Asylverein Berner Oberland) und auch bei

¹ Beispiele aus dem Internet zur Vereinsförderung:

www.vitamineb.ch

<https://www.migros-engagement.ch/de/publikationen>

der Betreuung von älteren Menschen (Pro Senectute) integriert werden sowie regelmässig Angebote, Informationen und Anlässe kreiert werden, welche den Nutzen einer Vereinszugehörigkeit für alle Altersklassen aufzeigen und die Motivation zu einem Eintritt fördern.

Bereits bestehende Förderungsmassnahmen auf allen Altersstufen – aber speziell im Jugendbereich – sollen so optimiert werden, dass die gute Jugendarbeit in die Erwachsenenvereine übernommen werden kann. Es wäre beispielsweise wünschenswert, wenn die Kadettenkommission als Ziel formulieren würde, dass die Mehrheit der austretenden Kadettinnen und Kadetten motiviert sein sollen, in einen Erwachsenenverein einzutreten und zu bleiben.

Als weitere Massnahme könnten die Schülerinnen und Schüler z.B. anstelle einer gewissen Anzahl von Turn- oder Musiklektionen Vereins-Trainings oder -Proben besuchen, was ein Kennenlernen der Vereinsstruktur und der Vereinsmitglieder ermöglichen würde und damit den Vereinseintritt und später -Verbleib fördern könnte. Vereinsbesuche/-vorstellungen an Schulen oder bei anderen Möglichkeiten sollen zudem ohne grosse Hürden auf dem ganzen Gemeindegebiet möglich sein.

Die Postulanten könnten sich auch einen sogenannten «Vereinstag» vorstellen: Ein Tag, welcher den Vereinen und der Vereinsarbeit in Thun gewidmet ist. Mit Vorstellungsmöglichkeiten in der Innenstadt (Marktständen), Konzerten, Tanzvorführungen, Sportevents (beispielsweise ein Stabhoch- oder Weitsprung-Meeting im Bälliz, Judovorführungen, etc.) und weiteren interessanten Möglichkeiten, die die Vereine stärker ins Zentrum rücken.

Damit sich die Vereine auch selber wieder besser aufstellen können, braucht es Knowhow-Aufbau. Vorstandsmitglieder sollen bereit sein für die Vereinsarbeit. Hierfür könnten kostenlose Vereinsführungskurse für verschiedene Chargen (z.B. Präsident, Kassier, Sekretär) angeboten werden, wie dies die Stadt Thun in den Jahren 2016 und 2017 mit «Vitamin TH» bereits getan hat. Solche Kurse bieten zum einen eine gute Gelegenheit zur Aus- und Weiterbildung der Vereinsverantwortlichen und zum anderen eine Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit den Vereinen zu optimieren.

Die Stadt Thun könnte auch eine elektronische Plattform anbieten, auf welcher die Vereine Leute für Vereinsarbeit, einzelne Vereinsanlässe oder Sponsoringgelder suchen und sich interessierte Bürgerinnen und Bürger von Thun dafür melden können (Z.B.: Verein XY sucht einen Sekretär/eine Sekretärin; ein pensionierter Kaufmann meldet sich für diesen Posten. Oder ein Verein im Bereich der Selbstverteidigung sucht Geld/Material für einen neuen Schwingboden und bietet im Gegenzug kostenlose Selbstverteidigungskurse an; Firma Z spendet Geld/Material und bekommt dafür kostenlos einen Kurs für ihre Mitarbeiter).

Im Thuner Gemeindegebiet hat es viele Vereine, die gute Integrationsarbeit und Freizeitbeschäftigung für alle Altersklassen und gesellschaftlichen Schichten bieten. Die Postulanten sind der Ansicht, dass dieses grosse Vereinsangebot zu wenig bekannt ist resp. die Vereinszugehörigkeit nicht adäquat gefördert wird. Mit diesem Postulat möchten die Postulanten, dass die Vereine in ihrer Arbeit unterstützt und deren grosses Potential zum Wohle der Gesellschaft ausgeschöpft wird.

Dringlichkeit wird nicht verlangt.